

Ankündigung der Erweiterung des Seiteneinstieges

Stärkung der Berufskollegs sieht anders aus

Eine Maßnahme des Ministeriums, welche die Lehramtsausbildung im technischen Bereich für das Berufskolleg in den Mangelfächern zum Erliegen bringen kann

Zahlreiche Talente aus der Wirtschaft konnten in den letzten Jahren über den Seiteneinstieg für das Berufskolleg gewonnen werden. Viele von diesen Talenten hatten bereits pädagogische Vorerfahrungen und ergänzen die Schulen mit Fach- und Prozesskenntnissen aus der Wirtschaft.

Wenn man einmal davon absieht, dass den Schulen vollkommen unzureichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger bei ihrer so wichtigen Qualifizierungsmaßnahme zu unterstützen, kann man bei dieser Notmaßnahme von einem Erfolgsmodell sprechen. Ohne Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger würde das System Berufskolleg im technischen Bereich schon lange nicht mehr funktionieren.

Warum dann also unsere Bedenken zur Presseerklärung des MSB?

In der Presseerklärung wird eine Erweiterung des Seiteneinstieges angekündigt: „Künftig können sich auch Absolventinnen und Absolventen eines Masterstudienganges an Fachhochschulen auf eine Lehrerstelle bewerben. Bisher ist für den Seiteneinstieg ein Universitätsabschluss erforderlich.“

Das Positive an der Ankündigung zur Erweiterung des Seiteneinstieges ist, dass das Ministerium für Schule und Bildung die Problematik der unbesetzten Stellen am Berufskolleg und den damit verbundenen strukturellen Unterrichtsausfall sehr ernst nimmt. Mit der Willensbekundung den Seiteneinstieg zu erweitern, riskiert das Ministerium die Lehrerausbildung für Lehrkräfte an Berufskollegs



Michael Suermann,
VLBS Landesvorsitzender

dauerhaft grundlegend massiv zu schaden und gegebenenfalls zu zerstören.

2011 wurden auf Anregung des VLBS und betroffener Hochschulen Maßnahmen ins Leben gerufen, um dem Lehrermangel an Berufskollegs entgegenzuwirken. Die Kooperationsmodelle zwischen Fachhochschulen und Universitäten sind mittel- bis langfristig angelegte Maßnahmen. Zielsetzung der Kooperationsmodelle ist es, Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen den Zugang zum universitären Master of Education zu ermöglichen, um so unsere Berufskollegs mit pädagogisch und didaktisch qualifizierten Lehrkräften in den Mangelfächern zu versorgen.

Nach Einschätzung des VLBS wird die Erweiterung des Seiteneinstieges dazu führen, dass all diese, teilweise sehr erfolgreichen, Maßnahmen im Land zum Erliegen kommen werden. Wir gehen sogar davon aus, dass die grundständige Lehrerausbildung in den Mangelfächern durch die angekündigte Erweiterung des Seiteneinstieges an vielen Standorten des Landes eingestellt werden muss, da sich diese Studiengänge auf Grund der kleinen Kohorten oft nur in Kombination mit den Sondermaßnahmen aufrecht erhalten lassen.

Die Idee nach Talenten für Schule an Fachhochschulen zu suchen ist gut und richtig, denn diese Talente gibt es dort. Diese Talente sollten aber auch die Möglichkeit bekommen eine angemessene Lehramtsausbildung zu durchlaufen. Dies bieten die aktuellen und zukünftig gefährdeten Kooperationsmodelle zwischen Universitäten und Fachhochschulen.

Bei der Gewinnung von Lehrkräften geht es um das Ringen nach Talenten. Be-



rufskollegs unterscheiden sich von allen anderen Schulformen dadurch, dass sie beim Personal mit der Wirtschaft konkurrieren. Lehrerinnen und Lehrer in den technischen Fachrichtungen an Berufskollegs haben neben einem universitären Studium oft eine Berufsausbildung erlernt oder zumindest ein einjähriges berufliches Praktikum absolviert. Der Einsatz der Lehrkräfte erfolgt, im Gegensatz zu allen anderen Schulformen, parallel in zahlreichen Bildungsgängen. Wir leben in einer Zeit, in der sich die Zunahme des Fachwissens rasant beschleunigt. Gleichzeitig nimmt die Heterogenität der Schülerschaft verstärkt zu. Der hochanspruchsvolle Beruf der Lehrerin/des Lehrers am Berufskolleg ist in Zeiten von A13 für alle auf einem Tiefpunkt der Attraktivität angekommen.

Der vlbs fordert das Schaffen von Anreizen und Perspektiven zur Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs an Berufskollegs:

- A14 als Eingangsamt für Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs
- Deutliche Zulagen für Tarifbeschäftigte
- Stipendien für Lehramtsstudierende
- Anhebung der Anwärterbezüge
- Laufbahnrechtliche Perspektiven für Werkstattlehrkräfte

Das Land braucht keine gut gemeinten Schnellschüsse, sondern ein solides überlegtes Konzept, um Schritt für Schritt die

Lehrerausbildung auf sichere Füße zu stellen und den Beruf der Lehrerin/des Lehrers am Berufskolleg attraktiv zu gestalten. Berufskollegs benötigen besonders in den Mangelfächern zunehmend pädagogisch und didaktisch universitär ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer. Die Anforderungen an den Beruf der Lehrerin/des Lehrers an Berufskollegs sind durch die Digitalisierung und die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft deutlich gestiegen. In den letzten Jahren wurden nahezu 80% der Stellen in den Mangelfächern durch Seiteneinsteiger besetzt. Es ist an der Zeit, die Lehramtsbildenden Studiengänge auszubauen und zu stärken.

Ich möchte an dieser Stelle nicht falsch verstanden werden. Wir haben in den letzten Jahren hervorragende Lehrerinnen und Lehrer über den Seiteneinstieg gewinnen können. Mittlerweile gibt es an den Schulen aber nicht einmal mehr ausreichend ausgebildete Lehrkräfte in den Mangelfächern, um die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger während der Qualifizierungsmaßnahme zu begleiten.

Die Presseerklärung des MSB vom 24. August 2018 ist damit indirekt die Ankündigung für den Ausstieg aus der Lehramtsausbildung für Lehrerinnen und Lehrern mit Mangelfächern an Berufskollegs. Solche Maßnahmen mögen zu Zeiten des personellen Mangels populär sein, sie gefährden allerdings massiv die Qualität

von Ausbildung und damit nachhaltig die Wirtschaftskraft unseres Landes.

Nur die beiden Stichworte Digitalisierung und Integration sprechen Bände. Berufliche Abläufe und Kompetenzen verschieben sich progressiv. Die rasante technologische Entwicklung der Berufswelt durch die Digitalisierung macht gerade in den technischen Fächern ein immer schnelleres Umlernen und Umdenken des Lehrpersonals erforderlich. Die pädagogische und didaktische Profession ist die entscheidende Größenordnung, um den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden.

Der vlbs fordert das Ministerium auf einzulenken und nicht die universitäre Lehrerausbildung für einen Schnellschuss zu opfern.

Der Ansatz zur Personalgewinnung durch einen erweiterten Seiteneinstieg ist alles andere als alternativlos. Ziel muss es sein, die Kooperationsmodelle zwischen Universität und Fachhochschulen weiter zu stärken und zu einem zweiten grundständigen Weg der Lehrerausbildung zu entwickeln. Wie das geht, werden wir in diesem Heft und in der Novemberausgabe skizzieren.

Ihr
 Michael Suermann
 vlbs Landesvorsitzender

Das Leben ist voller Überraschungen!

Manchmal gibt es Änderungen im Leben. Daher wäre es gut, wenn Sie uns bei folgenden Änderungen benachrichtigen:

- | | | | |
|----------------------|-----------------------|------------------|---------------------|
| ■ Umzug | ■ Pensionierung / | ■ Statusänderung | ■ Elternzeit |
| ■ Bankverbindung | Eintritt in Ruhestand | ■ Namensänderung | ■ Und alle weiteren |
| ■ Stundenreduzierung | ■ Altersteilzeit | ■ Schulwechsel | Änderungen |

Diese Änderungen melden Sie bitte bei Frau Briese in der Geschäftsstelle.

Es ändern sich dadurch die Beiträge!

schriftlich an: Briese@vlbs.de